

Centre de Propédeutique
Professionnelle - CPP



Rahmenlehrplan der
beruflichen Ausbildung

••• Tierpflege •••

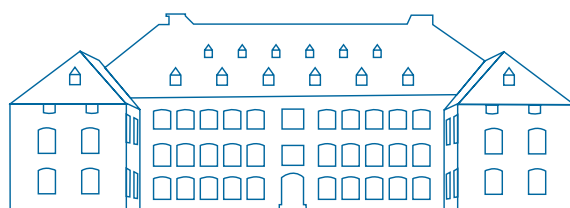




Kontaktadresse:

APEMH Formation et Travail a.s.b.l.
Domaine du Château

10, rue du Château
L-4976 Bettange-sur-Mess



Herausgeber APEMH - September 2023

1. Einleitung: Werte der APEMH

2. Berufliche Ausbildung im CPP

3. CPP-Konzept

3.1	Leitgedanke	3
3.2	Vier Phasen - Modell	4
3.2.1	Phase 1: Soziales Ankommen	4
3.2.2	Phase 2: Ausprobieren in der Gruppe	4
3.2.3	Phase 3: Praktika in verschiedenen Arbeitsbereichen	5
3.2.4	Phase 4: Integration in den Produktionsalltag	5
3.3	Pädagogische Methoden	6
3.3.1	POINT und Leichte Sprache	7
3.3.2	Portfolio	8
3.3.3	Mitarbeiterversammlung	8
3.3.4	Theoretische Ausbildungsinhalte	9
3.3.5	Unterschiedliche Lernmaterialien und -Angebote	9

4. Berufsbezogene Inhalte der Ausbildung

	Schema zur Übersicht	10
	Tierpflege	
	Einleitung: Allgemeine Arbeiten in der Tierpflege	
4.1	Tierpflege-Zootierpflege	13
4.2	Tierpflege-Tierpension	27
4.3	Bauernbetrieb	37

1. Einleitung: Werte der APEMH

Die Dienstleistungen der APEMH richten sich an Menschen mit einer intellektuellen Beeinträchtigung und deren Familien. Dabei steht die Lebensqualität der Menschen mit Beeinträchtigung im Mittelpunkt des Handelns. Die Teilhabe an einer sinnstiftenden Tätigkeit stellt dabei ein wichtiges Handlungsfeld dar. Das Ausbildungsangebot orientiert sich an den Leitgedanken der APEMH: der Personalisierung, der Inklusion und der Selbstbestimmung. Dabei hat sich die APEMH zur Aufgaben gemacht die Person mit ihren Bedürfnissen und Wünschen in den Mittelpunkt ihres Handelns zu stellen. Das Erreichen einer größtmöglichen Selbstwirksamkeit unter Berücksichtigung der individuellen Ressourcen ist leitend in der Ausgestaltung des Angebotes. Dabei werden die Familie und das Umfeld unterstützend mit einbezogen, aber auch das Personal wird im Alltag durch Reflektion und Weiterbildung begleitet.

2. Berufliche Ausbildung im CPP

Die berufliche Ausbildung der APEMH richtet sich an junge Erwachsene mit intellektueller Beeinträchtigung, die der Schulpflicht nicht mehr unterliegen. Die sogenannte CPP-Ausbildung (Centre de Propédeutique Professionnelle) findet in den Werkstätten an fünf Standorten statt:

- im Süden: Bettange-sur-Mess, Esch-sur-Alzette/Nossbierg, Parc Merveilleux/Bettemburg, Limpach
- im Norden: Hosingen

Das CPP bietet eine Ausbildung in einem an die Bedürfnisse angepassten Rahmen an. Ziel dieser Ausbildung ist es, verschiedene Berufe und Tätigkeiten kennenzulernen, eigene Fähigkeiten herauszufinden und diese zur Ausübung einer beruflichen Tätigkeit weiterzuentwickeln. Die Ausbildungsstrukturen der APEMH bieten somit eine praktische Ausbildung an, die nicht zertifiziert ist. Hauptziel ist das Erreichen einer größtmöglichen Autonomie im Arbeitsleben, entweder in einer produktiven Werkstatt oder auf dem ersten Arbeitsmarkt.

Die Ausbildungszeit orientiert sich an der individuellen Entwicklung der einzelnen Person. Die maximale Ausbildungsdauer beträgt 5 Jahre. Die Ausbildungsdauer wird bestimmt durch das eigene Vorankommen. Der „Statut“ des Arbeitnehmers mit Beeinträchtigung wird angefragt, wenn der Auszubildende bestehende Fähigkeiten in einen produktiven Arbeitsprozess einbringen kann und eine gewisse Arbeitsautonomie erreicht hat. Der Arbeitsvertrag kann frühestens ab dem 18. Lebensjahr unterschrieben werden.

Wenn sich im Laufe der Ausbildung herausstellt, dass eine Anstellung in einer produktiven Werkstatt oder dem 1. Arbeitsmarkt nicht möglich ist, wird gemeinsam eine andere Form von Begleitung und Beschäftigung gesucht, die für die betroffene Person geeigneter ist.

3. CPP-Konzept

Das vorliegende Konzept dient als grundlegendes Denkmodell der CPP-Ausbildung in den APEMH-Werkstätten. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden mit dem Ausbildungskonzept beim Übergang von der Schulzeit in das Arbeitsleben, beim Schritt von der Adoleszenz in das Erwachsenenalter begleitet. Das pädagogische Vorgehen orientiert sich an dieser in der Adoleszenz bedeutsamen Entwicklungsaufgabe unter Berücksichtigung des individuellen Entwicklungsstandes und der intellektuellen Beeinträchtigung.

Die Ausbildung ist von der Grundidee her in 4 Phasen gegliedert.

In der 1. Phase steht das soziale Ankommen in der Arbeitswelt an oberster Stelle. In der 2. Phase wird die persönliche Entwicklung durch die gemeinsame Arbeit in der Gruppe gefördert. In der 3. Phase beginnen kurze Praktika in den Werkstätten. Hier steht das Ausprobieren der persönlichen Arbeitsfähigkeiten im Vordergrund, während die benötigten Rahmenbedingungen ausgetestet und angepasst werden. Die 4. Phase in Form eines dauerhaften Praktikums in einer Werkstatt dient der Integration in die Produktionsprozesse und der Schulung berufsspezifischer Arbeitsfähigkeiten.

3.1 Leitgedanke

„Was braucht der betreute Mitarbeiter von uns?“

Dieser Leitgedanke prägt Haltung und Wertevorstellung der APEMH. In der Ausbildung wie auch in der Werkstatt werden Rahmenbedingungen an den individuellen Bedarf des Mitarbeiters angepasst. Ziel ist es die persönlichen Fähigkeiten des Mitarbeiters umfänglich zu erfassen, um daraus abzuleiten welchen Rahmen er von uns braucht, um am Arbeitsalltag teilnehmen und sich weiterentwickeln zu können.

3.2 Vier Phasen-Modell

3.2.1 Phase 1: Soziales Ankommen

Die erste Phase ist die Ankommens-Phase, in welcher der Auszubildende lernt sich in der Arbeitswelt zurechtzufinden und ein Interesse für die Arbeit entwickelt.

Allgemeine Lerninhalte

- Ankommen, wohlfühlen, sich kennenlernen
- Räumlichkeiten kennenlernen und sich orientieren
- Tagesstruktur kennenlernen (Arbeitsplan)
- Rahmenbedingungen verinnerlichen (Pünktlichkeit, Krankmeldung, Pausenzeiten, usw.)
- Regeln kennenlernen und verinnerlichen (Verhalten auf dem Gelände, in der Pause, im Bus, usw.)
- Arbeitshaltung entwickeln, Freude entwickeln am gemeinsamen Tun, Erfolgserlebnisse erfahren, usw.
- Sich in der Gruppe zurechtfinden, gemeinsam arbeiten
- Respektvoller Umgang miteinander
- Einfache Anweisungen umsetzen
- Eigene Fähigkeiten kennenlernen, sich ausprobieren, Interessen entwickeln
- Förderung von Alltagskompetenzen
- Förderung kommunikativer Fähigkeiten
- Erhalt bestehender kognitiver Kompetenzen
- Förderung von Autonomie und Teilhabe

3.2.2 Phase 2: Ausprobieren in der Gruppe

In der zweiten Phase steht das Kennenlernen der Arbeit im Vordergrund. Ziel ist es, dass der Auszubildende seine Fähigkeiten in den verschiedenen Arbeitsbereichen ausprobieren kann und die verschiedenen Werkstätten kennenlernt.

Allgemeine Lerninhalte

- Schulung praktischer Fähigkeiten
- Kennenlernen von Material, Werkzeug und kleinen Maschinen
- Festigen der Arbeitsabläufe durch Wiederholung und Übung
- „Learning by doing“
- Lernen am Modell: die Auszubildenden entwickeln sich anhand der Arbeit in der Peergruppe
- Lernen über positive Verstärkung
- Lernen in der praktischen Arbeit durch visuelle Darstellung der beruflichen Themen mit Hilfe von POINT und leichte Sprache
- Theoretische Grundausbildungen
- Herauskrystallisieren von persönlichen Vorlieben und Interesse

3.2.3 Phase 3: Praktika in verschiedenen Arbeitsbereichen

In der dritten Phase machen die Auszubildenden Praktika in den Werkstätten und lernen sich im Arbeitsalltag der Werkstatt zurechtzufinden.

Allgemeine Lerninhalt

- Steigerung der Selbständigkeit
- Erlernen und Ausprobieren der für die Werkstatt typischen Arbeitsfähigkeiten
- Verfestigung der eigenen Interessen und Vorstellungen
- Abschluss der Phase 3: der Auszubildende findet seinen Platz in der Werkstatt

3.2.4 Phase 4: Integration in den Produktionsalltag

In der vierten Phase beginnt der Produktionsalltag in der Werkstatt.

Allgemeine Lerninhalte

- Integration in die Werkstatt
- Erlernen berufsspezifischer Tätigkeiten und Fähigkeiten
- Soziale Integration
- Verlässliche Umsetzung angepasster Arbeitsprozesse
- Selbständiges Arbeiten

3.3 Pädagogische Methoden

Die gesamte Ausbildung basiert vor allem auf der praktischen Arbeit im Alltag, die durch theoretische Inhalte, angepasste Lernmaterialien, Hilfsmittel und Rahmenbedingungen begleitet wird.

Damit sich Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung leichter zurechtfinden und in ihrer Autonomie gefördert werden, muss das Arbeitsumfeld klar und übersichtlich strukturiert sein.

Dazu gehören unter anderem:

- Arbeitsraum oder Arbeitsbereich
- Arbeitsmittel (Material)
- Arbeitsablauf: klare Reihenfolge der Schritte
- Klare Erwartungen bezüglich Resultat oder Produkt

Um die Arbeiten an die Möglichkeiten der betroffenen Person anzupassen, wird mit Hilfsmitteln gearbeitet, wie zum Beispiel Piktogrammen, Leichter Sprache, angepassten Schablonen, angepassten Materialien, usw.



Rezept als Merkhilfe



Menüplan am PC



Unterlagen mit POINT und Leichter Sprache



Visualisierte Arbeitsplanung mit POINT

3.3.1 POINT und Leichte Sprache

POINT (Pictographic Organizer Introducing New Technologies) ist eine visuelle Methode, die auf Piktogrammen basiert. Sie wurde an erster Stelle von der APEMH entwickelt, um die Autonomie im Arbeitsbereich zu fördern. Das Bildmaterial stellt vor allem berufliche Themen dar. Es hilft dabei, eine berufliche Ausbildung zu gestalten und sie den Fähigkeiten des Einzelnen genau anzupassen.

POINT wird auch in anderen Lebensbereichen eingesetzt: die visualisierte zeitliche und räumliche Strukturierung und Information ist durchgehend eine wichtige Unterstützung, z.B. in Schule, Wohnen, Freizeit, usw.

Geschriebene Informationen in „Leichter Sprache“ sind die Ergänzung zum bildlichen Material. Diese Texte werden nach bestimmten Regeln geschrieben: kurze Sätze, einfache und geläufige Wörter, kurze Abschnitte, Beispiele, Erklärungen, Abbildungen, usw. Informationen werden durch Leichte Sprache einfacher zu lesen und zu verstehen. Vorausgesetzt ist allerdings eine grundlegende Lesekompetenz.

Mehr dazu unter: www.klaro.lu.

Mit Hilfe von POINT und Leichter Sprache können Arbeitsinhalte und -abläufe veranschaulicht werden. Es können Arbeitsblätter und Wochenpläne erstellt werden, die dem Auszubildenden einen Überblick und Orientierung bieten. Mittels POINT-Übungen am Computer können verschiedene Themen aus der Praxis wiederholt werden, wie zum Beispiel die Reihenfolge der Arbeitsschritte. POINT muss gelernt werden.



Point bedeutet:

- Zeitliche und räumliche Orientierung
- Größtmögliche Selbständigkeit in der Arbeit
- Bleibende Merkhilfe
- Sichtbare Identität in der Gruppe
- Übersichtliche Planung von Tätigkeiten
- Strukturierte Abläufe
- Individuelle Anpassung
- Kognitive Übungen
- Ausbildung und Weiterbildung



Leichte Sprache bedeutet:

- Leicht zugängliche und bleibende Informationen
- Individuelle Anpassung an die Zielgruppe
- Kommunikation zwischen Personen
- Teilnahme (Partizipation)
- Unterstützung der bestehenden Lesekompetenz

3.3.2 Portfolio

Um Lerninhalte zu reflektieren, werden in Kooperation mit den Auszubildenden Portfolios angefertigt. Dies geschieht je nach Ausbildungsstruktur entweder als Jahresabschluss vor den Sommerferien oder bei einem Wechsel der Werkstatt. Das Portfolio ist nicht mit einem Zeugnis zu verwechseln, es handelt sich hierbei nicht um eine Bewertung.

Das Portfolio ermöglicht einerseits einen Rückblick auf das vergangene Jahr bzw. auf die vergangene Zeit in einer Werkstatt. Die Auszubildenden haben andererseits die Möglichkeit Vorlieben und Abneigungen zu äußern. Sie können sich überlegen, welche Lerninhalte sie noch erschließen oder vertiefen wollen und wie sie sich ihre berufliche Zukunft vorstellen.

3.3.3 Mitarbeiterversammlung

Einmal wöchentlich finden in jeder Werkstatt Mitarbeiterversammlungen statt.

Über die Mitarbeiterversammlungen soll eine Teilhabe der Mitarbeiter erreicht werden, indem sie lernen ihren Arbeitsalltag aktiv mitzugestalten. Die Mitarbeiterversammlungen können den Zusammenhalt und die Zusammengehörigkeit in der Gruppe stärken und die Mitarbeiter in ihren Personal- und Sozialkompetenz fördern. Ziel ist, dass die Mitarbeiter ihre Versammlung selbst mitgestalten. Sowohl in der Vorbereitung (Themenauswahl), als auch in der Durchführung.

Ziele der Mitarbeiterversammlung sind:

- Teilhabe am Arbeitsalltag über Information zu Arbeits- und allgemeinen Themen
- Eigene Meinung angemessen äußern und vertreten können >>> Selbstvertretung
- Die eigene Meinung vertreten
- Beschwerden, Kritik und Lob äußern können
- Reflektieren können
- Arbeitsorganisation: Arbeiten, Material, Abläufe kennen und verstehen
- Regeln, usw. kennen und verstehen
- Information zur Arbeit und dem Drumherum
- Vor einer Gruppe sprechen können
- Teilhabe an Arbeitsprozessen
- Mitgestaltung der Versammlung
- Lerninhalte selbst vermitteln können (Mini-Formation)

3.3.4 Theoretische Ausbildungsinhalte

Im Rahmen der CPP-Ausbildung werden den Auszubildenden grundlegende theoretische Ausbildungsinhalte vermittelt. Inhalt der Fortbildungen sind technische und soziale Themen, wie z.B.

- POINT – Piktogramme zur Darstellung beruflicher Themen
- Sozialverhalten auf dem Arbeitsplatz
- Sicherheit auf dem Arbeitsplatz
- HACCP – Hygiene in lebensmittelverarbeitenden Betrieben
- Recycling

3.3.5 Unterschiedliche Lernmaterialien und -angebote

Neben der Förderung verschiedener Fähigkeiten im Ausbildungsalltag, können je nach individuellen Bedürfnissen und Interessen kleinere theoretische Übungseinheiten zu unterschiedlichen Lern- und Interessensbereichen angeboten werden. Personal und Auszubildenden stehen unterschiedliche Lernmaterialien und -angebote zur Verfügung, die je nach Bedarf genutzt werden können:

- Materialien und Methoden zur Unterstützung der eigenen, schon vorhandenen Kulturtechniken wie Lesen, Schreiben, Rechnen, Umgang mit Geld, Umgang mit Informationstechnologie (Computer), ...
- Übungen und Arbeitsblätter zur zeitlichen und räumlichen Orientierung, z.B. der POINT-Kalender als Hilfsmittel für die Organisation des Ausbildungsjahres
- Sprachliche Förderung: Kommunikation, Luxemburgisch, ...
- Unterstützte Kommunikation: Gebärdensprache, Leichte Sprache, POINT, ...
- Verschiedene Broschüren, z.B. die CPP-Broschüre als Einstieg in das Ausbildungsjahr
- Spezifische Unterstützung durch POINT: Rezepte, Futterpläne, Materialkatalog, Schreinerkatalog, Wochenpläne, individuelle Pläne
- Portfolio als Reflexionsinstrument und Bewusstmachen eigener Interessen
- Mini-Formation in den Mitarbeiterversammlungen
- Leichte Sprache-Prüfgruppen, Gestaltung der Infowand, Mitarbeit bei administrativen Aufgaben u.a. als Förderinstrumente der bereits vorhandenen Kulturtechniken
- Modulo-Übungen, um sowohl Piktogrammkenntnisse zu fördern als auch Arbeitsinhalte und Umgang mit technischen Hilfsmitteln zu erlernen

4. Berufsbezogene Inhalte der Ausbildung

Schema zur Übersicht

APEMH Ausbildung und Arbeit	Bettingen Domaine du Château	Hosingen Ateliers Hosingen	Bettemburg Parc Merveilleux	Esch/Alz. Nossbiert	Limpach Ateliers Limpach
Raumpflege					
Wäscherei und Näherei					
Küche					
Metzgerei					
Verkauf					
Gemüse-Atelier					
Tierpflege-Zootierpflege					
Tierpflege-Tierpension					
Bauernbetrieb					
Schreinerei					
Schlosserei					
Maurerwerkstatt (Konstruktion)					
Sanitär- und Heizungsinstallation					
Elektrikerwerkstatt					
Malerwerkstatt					
Recycling					
Gärtnerei					
Zulieferwerkstatt (Sous-Traitance)					
Isie					

 diese Berufe sind in einer
übergreifenden Technikergruppe zusammengefasst

Tierpflege

Einleitung: Allgemeine Arbeiten in der Tierpflege

4.1	Tierpflege-Zootierpflege	13
4.2	Tierpflege-Tierpension	27
4.3	Bauernbetrieb	37



Einleitung: Allgemeine Arbeiten in der Tierpflege

In der Tierpflege unterscheidet man zwischen Zootier- und Pensionstierpflege. In beiden Bereichen steht die fach- und artgerechte Pflege, Betreuung und Versorgung der Tiere im Vordergrund. Dazu gehört die Fütterung genauso wie die Reinigung des Stalls oder Käfigs und die Überwachung des Gesundheitszustands.

Die Auszubildenden erlangen Grundkenntnisse im Umgang mit den Tieren und Basiswissen über die verschiedenen Tierarten. Arbeitsorganisation, Sicherheit und Ordnung am Arbeitsplatz sind auch Teil der Ausbildung.

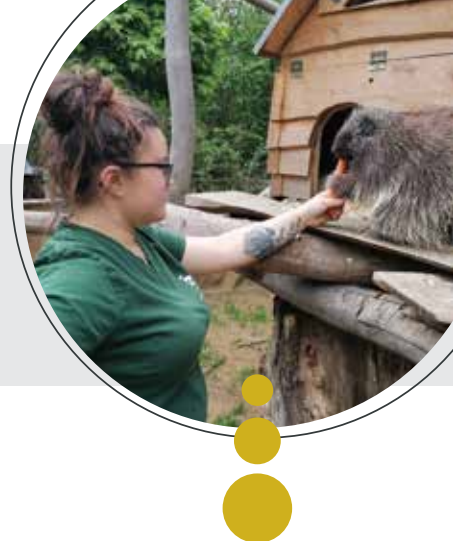




Tierpflege- Zootierpflege



4.1 Tierpflege/Zootierpflege



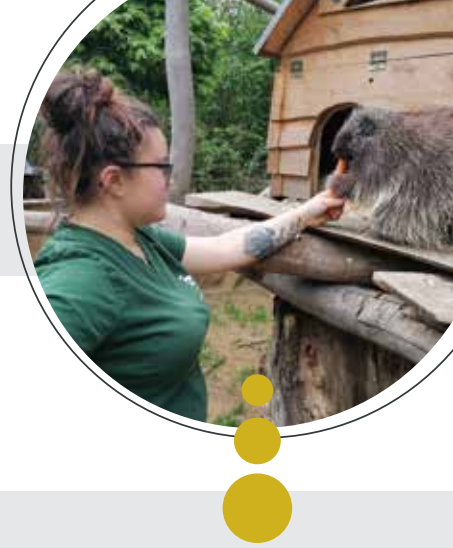
Theoretische Inhalte

T1	Arbeitsorte im Parc Merveilleux	15
T2	Arbeitsorganisation im Team	16
T3	Umgang mit den Besuchern	17
T4	Sicherheit und Hygiene	17
T5	Verhalten gegenüber Tieren	19
T6	Allgemeinwissen Tierpark, Tierarten	19
T7	Futterkunde, Futterpläne	20
T8	Kennenlernen der Arbeitsmittel	21

Praktische Inhalte: die Arbeiten

P1	Putzarbeiten	22
P2	Vorbereitung der Fütterung	24
P3	Verteilung des Futters	24
P4	Sonderarbeiten	25
P5	Ordnung am Arbeitsplatz	25

Theoretische Inhalte



●●● T1 Arbeitsorte im Parc Merveilleux: Bereiche und Räumlichkeiten

Im Parc Merveilleux leben etwa 200 exotische Tierarten.

Sie sind nach den entsprechenden Kontinenten und Lebensräumen gruppiert.

Die Teams und die dazugehörigen Arbeiten sind in Reviere eingeteilt.

In manchen Revieren arbeitet man vor allem draußen: Wald und Weiher.

In anderen spielt sich die Arbeit hauptsächlich drinnen ab: Amazonas- und Madagaskarhaus.

Die Vorbereitung des Futters und das Spülen der Schüsseln geschieht im Bereich "Tierküche".

Orientierung auf dem Arbeitsplatz "Parc Merveilleux"

Bereiche für Parkbesucher

- Tierhäuser, Außengehege
- Märchen
- Spielplätze
- Restauration
- Zooschule
- Erste Hilfe, Sanitärbereiche
- ...

Administrative und technische Bereiche

- Administration Park (Parkleitung, Erzieher,...)
- technische Bereiche, Werkstätten
- Kantine, Umkleideräume...
- ...

Reviere

- Waldbereich
- Volieren und Weiher
- Tierhaus Amazonas
- Tierhaus Mahajanga (Madagaskarhaus)
- ...

Tierküche und ihre Bereiche

- Bereiche der Futterszubereitung
- Spülbereich
- Kühlbereich
- ...



Lager- und Aufzuchträume

- Futter- und Kistenlager
- Aufzucht Jungtiere
- Ratten, Mäuse- und Insektenzucht
- Aquaristik
- Sonderraum für Reptilien, Gliedertiere...
- Quarantäne
- Kühlräume, Gefriertruhen
- Werkstatt
- ...

●●● T2 Arbeitsorganisation im Team

Dieses Kapitel betrifft die Einteilung der Arbeiten, die Gruppe, die besonderen Ereignisse. Die Auszubildenden spezialisieren sich im Lauf der Ausbildung auf ein bestimmtes Revier. Fachpersonal und pädagogisches Personal besprechen die Arbeiten zusammen.

Inhalte

- Arbeitsordnung: Arbeitszeiten, Regeln, Teamarbeit
- Arbeitsplanung: Einteilung der Arbeiten, Versammlungen
- Hilfsmittel: POINT Wochenplan, Kalender und Piktogramme im POINT System,...
- ...

●●● Notizen

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



●●● T3 Umgang mit den Besuchern

Während den Arbeiten in den Gehegen, beim Gang zum Gehege und bei der Aufsicht im Tierhaus begegnet der Auszubildende den Parkbesuchern.

Diese können nach Informationen fragen. Es kann auch sein, dass der Auszubildende den Besucher auf etwas hinweisen muss, z.B. wenn der Besucher ein Tier unerlaubt füttert. Daher ist das Erlernen einer grundlegenden, freundlichen Kommunikation wichtig.

Inhalte

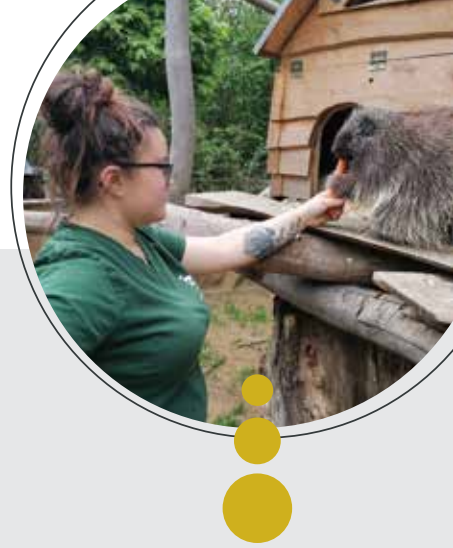
- die Regeln des angebrachten Sozialverhaltens kennen und anwenden können
- eine angemessene Information geben oder an die richtige Person verweisen
- die Regeln für die Besucher kennen, um Fehlverhalten zu erkennen
- jemanden bei Fehlverhalten freundlich anreden
- sich Unterstützung beim Personal holen
- ...

●●● T4 Sicherheit und Hygiene

Bestimmte Regeln müssen beachtet werden, um Unfälle zu vermeiden. Die Kleidung muss den Arbeiten und Wetterbedingungen angepasst sein. Um die Übertragung von möglichen Krankheiten vorzubeugen, ist Hygiene in den Tiergehegen sehr wichtig.

Sicherheit

- Zeichen für Sicherheit, Zeichen für Verbot kennen
- Umgang mit Produkten, Werkzeug und Maschinen
- Maßnahmen zur Unfallvermeidung und zum Brandschutz
- Verhalten gegenüber Tieren: beim Arbeiten im Gehege, beim Tierfang
- Verhalten bei Unfällen, Pannen, Unwetter, Feuer, Alarm
- Melden besonderer Vorkommnisse, z.B. im Tiergehege
- ...



Arbeitskleidung

- Arbeitsschuhe und Arbeitskleider nach Sicherheitsnormen
- je nach Arbeit zusätzliche Schutzmaßnahmen: Gehörschutz, Schutzbrille, Handschuhe, Schutzmaske usw.
- an das Wetter angepasste Kleidung
- sorgsamer Umgang mit der Kleidung: Kleidung wechseln, Schuhe putzen
- ...

Persönliche Hygiene / Gesundheit

- Rücken schonende Techniken: richtig kehren, heben, tragen...
- Hygiene: öfters die Hände waschen
- Verhalten bei Verletzungen, z.B. Wunden
- ...

Tierhygiene : Übertragung von Krankheiten vermeiden

- eingeschränkter Zugang zu verschiedenen Bereichen
- Desinfektionsbad oder Plastikschutz
- Hände waschen
- Melden besonderer Vorkommnisse beim Tier, z.B. anderes Verhalten, Futter verweigern, Verletzung,...
- Quarantäne für Tiere
- ...

●●● Notizen

.....

.....

.....

.....

.....

.....



●●● T5 Verhalten gegenüber Tieren

Exotische Tiere sind keine Streicheltiere. Der richtige Umgang mit den Tieren steht gleich am Anfang der Ausbildung.

Allgemeine Verhaltensregeln

- Umgang mit den einzelnen Tieren
- Beobachten der Tiere
- Melden von Auffälligkeiten
- ...

Verhalten beim Betreten der Gehege, Volieren...

- anklopfen, rufen, pfeifen...
- überprüfen, wo die Tiere sich aufhalten (z.B. Sichtloch bei Türen benutzen)
- Tür langsam öffnen
- hektische Bewegungen vermeiden, falls nötig leise reden
- Blickkontrolle mit dem Tier behalten
- Schleusentür schließen
- beim Hinausgehen: alle Türen abschließen
- ...

●●● T6 Allgemeinwissen: Tierpark, Tierarten

Der Auszubildende bekommt während der praktischen Ausbildung einen Überblick über die Tierarten im Parc Merveilleux: Welche Tiere gibt es? Wie und wo leben sie in der Wildnis und was brauchen sie im Tierpark? Woran erkennt man, ob ein Tier krank ist? Welches Futter bekommen sie?

Tierpark Parc Merveilleux

- Allgemeinwissen über den Park: Geschichte des "Bettemburger Märchenparks"...
- Allgemeinwissen über die Rolle der Zoos und Tierparks sowie der Zooschule
- den Masterplan des Parks: Einteilung nach Kontinenten, Zuchtprogramme bedrohter Arten...
- ...



Grundkenntnisse über die Gehege und Volieren

- Innenbereich
- Außenbereich
- Lagerraum, Materialraum
- verschiedene Einzäunungen
- verschiedene Arten von Beheizung
- Einrichtung des Geheges je nach Tierart (Äste, Seile, Sitzstangen...)
- ...

Basiswissen über die Tierarten im Park

- Tierarten und Tierklassen
- Herkunft (Kontinente), Bedürfnisse der Tiere
- Belegung der Gehege
- Kennzeichnen der Tiere
- ...

●● T7 Futterkunde, Futterpläne

Futtersorten und Lagerung

- Trockenfutter: Pellets
- Frischfutter: Obst und Gemüse
- Getreide (Reis, Körner, Teigwaren) und Kartoffeln
- Fleisch, Fisch, Meerestiere
- Milcherzeugnisse
- Futter für Grasfresser: Heu, Grummet
- Zusatzfutter
- ...

Futterpläne und Mengenangabe im POINT-System

- Einteilung des Futterplans in Rubriken:
Hauptfutter, Nebenfutter, tierisches Futter, pflanzliches Futter
- Bedeutung der POINT-Piktogramme auf dem Futterplan
- individuell angepasste Mengen
- ...

Futtertiere (zur Verfütterung an Tiere)

- Mäuse, Ratten, Küken
- Insekten
- ...



●●● T8 Kennenlernen der Arbeitsmittel: Material, Werkzeug, Geräte...

Die Auszubildenden sollen sich mit Funktion und Namen der gängigen Arbeitsmittel vertraut machen. Sie lernen, wie diese richtig benutzt, gewartet und gelagert werden.

Überblick über das Material

- Schubkarren
- Putzgeräte: Rechen, Mistgabel, Schaufel, Besen, Eimer...
- Tierschüsseln: verschiedene Größen, verschiedene Materialien
- Schneidwerkzeug: unterschiedliche Messer und Bretter
- Kisten zum Transportieren und Lagern von Lebensmitteln
- verschiedene Transportwagen zum Transportieren des Futters
- ...

Überblick über Maschinen

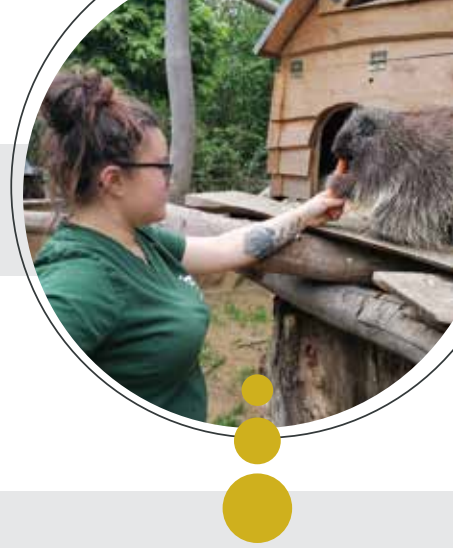
- Gemüseschneider
- Hochdruckreiniger
- Akkuschauber
- ...

Material zum Einstreuen

- Stroh, Späne, Sand, Mulch
- ...

●●● Notizen

Praktische Inhalte: die Arbeiten



●●● P1 Putzarbeiten: Gehege, Volieren,...

Die Tiere haben einen warmen Unterschlupf: das kann ein Stall oder ein gefliestes Innengehege sein, je nach Tierart. Die Arbeiten laufen in einer bestimmten Reihenfolge ab.

Allgemeiner Ablauf (Grundprinzipien)

Arbeitsmaterial vorbereiten

- Material vorbereiten: Putzgeräte und Schubkarren
- Einstreu vorbereiten
- ...

In das Gehege hineingehen

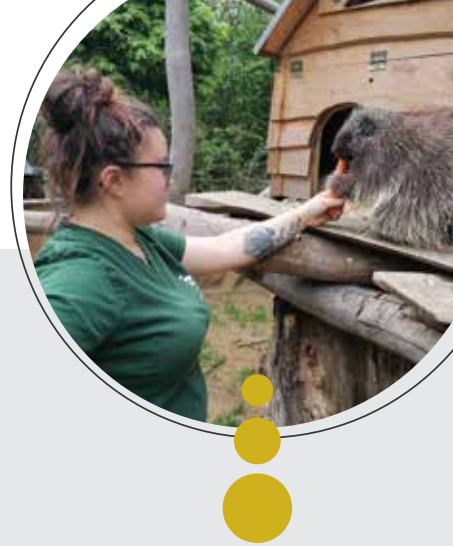
- Tiere kontrollieren: auffällige Tiere melden, tote Tiere melden
- Tiere aussperren, Klappen schließen...
- alte Futterschüsseln einsammeln
- ...

Stall putzen

- Stall misten und frisch einstreuen
- ...

Außengehege putzen

- rechen, Kot aufheben
- Tränken putzen
- ...



Innengehege putzen

- kehren
- nass putzen und abziehen
- Zwischentüren oder Klappen wieder öffnen
- ...

Wichtig: Beim Hinausgehen **Türriegel kontrollieren**.
Die Tiere sollen nicht entlaufen !

Dreck nach Hygienevorschriften entsorgen

- Tiermist zum Container transportieren
- Futterreste im speziellen Abfalleimer entsorgen
- ...

Arbeitsmaterial putzen und räumen

Weitere Putzarbeiten

- Weiher putzen
- Filter putzen
- Fenster putzen
- Tierküche putzen
- Räume: Kellerräume, Futterlager, Zuchträume, Werkstatt putzen
- ...

●●● Notizen

.....

.....

.....

.....

.....



●●● P2 Vorbereitung der Fütterung

In der Tierküche wird das Futter geschnitten und auf die Futterteller bzw. in die Eimer verteilt. Um Verwechslungen zu vermeiden, wird das entsprechende Tierbild auf die Schüssel gelegt.

Mit Hilfe des Futterplans wird geregelt, was das jeweilige Tier bekommen soll. Die Menge selbst muss regelmäßig angepasst werden: sie kann an der Tafel des jeweiligen Reviers überprüft werden. Dort wird die erlaubte Menge angegeben.

Futter zubereiten

- Futterplan des Tieres beachten
- Lebensmittel vorbereiten: Fisch und Fleisch auftauen; Nudeln, Reis, Kartoffeln kochen
- Frischfutter (Obst, Gemüse) schneiden
- Frisch- und Trockenfutter abmessen und verteilen
- Futterteller oder Eimer mit Tierbild kennzeichnen
- vorbereitete Fütterung vor der Vergabe kontrollieren lassen
- ...

Lebensmittel sortieren und lagern

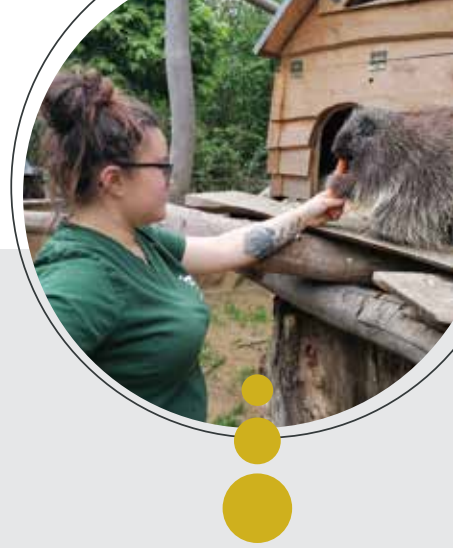
- Obst und Gemüse sortieren
- Brot zum Trocknen lagern
- ...

●●● P3 Verteilung des Futters

Pro Revier wird ein eigener Transportwagen beladen. Um Verwechslungen zu vermeiden, liegt auf den Schüsseln/Eimern das Piktogramm des jeweiligen Tieres.

Futter verteilen

- Schüsseln kontrollieren
- Transportwagen beladen
- Futter und Wasser verteilen
- Tränken kontrollieren bzw. Wasserschüsseln auffüllen
- Heuraufen füllen (bei Grasfressern)
- ...



●●● P4 Sonderarbeiten: assistieren

Tierarzt und Tierpfleger sind die Verantwortlichen der Reviere. Die Auszubildenden werden aber an deren Arbeit beteiligt. So lernen sie den verantwortungsvollen Umgang mit den Tieren.

Assistenz - Arbeiten

- beim Kontrollgang teilnehmen
- beim Scheren, Impfen, Verarzten... helfen
- beim Tiertransport dabei sein, z.B. in einen anderen Zoo mitfahren
- bei Einkaufstouren mitfahren, z.B. Futter holen, Werkzeug einkaufen
- beim Einrichten von Gehegen helfen
- ...

●●● P5 Ordnung am Arbeitsplatz

Es ist wichtig, dass die Auszubildenden von Anfang an eine gute Arbeitsmethodik lernen. Dazu gehört auch nach der Arbeit, Werkzeug, Maschinen und Arbeitsplatz zu putzen und zu räumen. Das Putzen nimmt im Tierbereich einen großen und wichtigen Teil der Arbeiten in der Tierpflege ein: es wird gesondert unter P1 beschrieben.

Werkzeug reinigen und pflegen

- Putzmaterial für die Gehege putzen, warten und räumen
- ...

Müll trennen und sortieren

- verschiedene Müllsorten und Müllcontainer unterscheiden für Kompost, Papier, Glas, Sondermüll, Restmüll, "Valorlux" für Tetrapack, Metallverpackungen und Plastik.
- ...





Tierpflege- Tierpension



4.2 Tierpension



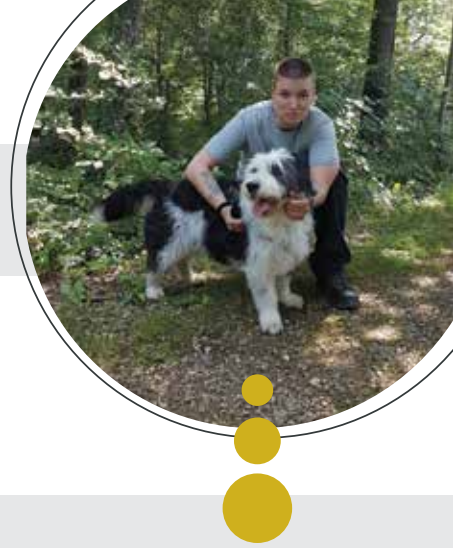
Theoretische Inhalte

T1	Arbeitsorte	29
T2	Arbeitsorganisation im Team	29
T3	Sicherheit und Hygiene	30
T4	Verhalten gegenüber den Tieren	31
T5	Verhalten gegenüber den Kunden	32
T6	Allgemeinwissen Hunde und Katzen	32
T7	Fütterung	32
T8	Kennenlernen der Arbeitsmittel	33

Praktische Inhalte: die Arbeiten

P1	Putzarbeiten	34
P2	Fütterung	35
P3	Beschäftigung mit den Hunden und Katzen	35
P4	Umgang mit den Kunden	36
P5	Ordnung am Arbeitsplatz	36

Theoretische Inhalte



●●● T1 Arbeitsorte

In der Tierpension können etwa 30 Hunde und 60 Katzen aufgenommen werden. Die Tiere werden betreut, wenn die Besitzer in Urlaub sind oder sie die Tiere zum Beispiel aufgrund eines Krankenhausaufenthaltes zeitweise nicht selber betreuen können. Ebenfalls wird eine Tagesbetreuung für Hunde angeboten. Die Besitzer bringen den Hund vor der Arbeit und holen ihn danach wieder ab.

In der Tierpension gibt es einen Katzenbereich mit vier Boxen und einen Hundebereich mit 16 Boxen, die nach dem POINT Farbsystem gekennzeichnet sind. Die Boxen haben jeweils einen Innen- und einen Außenbereich. Zusätzlich gibt es Spielwiesen und einen Spazierweg.

Die Futterzubereitung findet in der Tierküche statt.

●●● T2 Arbeitsorganisation im Team

Die Arbeitsorganisation betrifft die Einteilung der Arbeiten, die Gruppe, die besonderen Ereignisse. Die Auszubildenden spezialisieren sich im Lauf der Ausbildung auf ein bestimmtes Revier. Fachpersonal und pädagogisches Personal besprechen die Arbeiten zusammen.

Inhalte

- Arbeitsordnung: Regeln, Arbeitszeiten
- Arbeitsplanung: Tagesplanung, Einteilung der Arbeiten, Versammlungen
- Hilfsmittel: POINT Wochenplan, Futter- und Putzplan, Kalender und Piktogramme im POINT-System...
- ...

●●● Notizen



●●● T3 Sicherheit und Hygiene

Bestimmte Regeln müssen beachtet werden, um Unfälle zu vermeiden. Die Kleidung muss den Arbeiten und Wetterbedingungen angepasst sein. Um die Übertragung von möglichen Krankheiten vorzubeugen, ist die Hygiene in der Pflege der Haustiere besonders wichtig.

Sicherheit

- Sicherheitszeichen: Verbote, Gebote, Gefahrenzeichen
- Umgang mit Produkten, Werkzeug und Maschinen
- Maßnahmen zur Unfallvermeidung und zum Brandschutz
- Verhalten gegenüber Tieren: bei der Arbeit, der Beschäftigung und dem Tierfang
- Verhalten bei Unfällen, Pannen, Unwetter, Feuer, Alarm
- Melden besonderer Vorkommnisse, z.B. in den Tierboxen
- ...

Arbeitskleidung

- Arbeitskleider, Arbeitsschuhe nach Sicherheitsnormen
- an das Wetter angepasste Kleidung
- sorgsamer Umgang mit Arbeitskleidung: Kleidung wechseln, Schuhe putzen...
- ...

Persönliche Hygiene

- körperschonende Technik: richtig heben, tragen, kehren...
- Hygiene: öfters die Hände waschen
- Verhalten bei Verletzungen, z.B. Wunden
- ...

Tierhygiene

- Hände waschen
- Melden besonderer Vorkommnisse beim Tier, z.B. auffallendes Verhalten, Futter verweigern, Verletzung
- Quarantäne für Tiere
- ...



●●● T4 Verhalten gegenüber den Tieren

Um die Tiere nicht zu überfordern und keine daraus entstehenden Gefahrensituationen zu provozieren, gibt es in der Tierpension spezielle Verhaltensregeln. Im Allgemeinen wird es vermieden die Tiere anzusehen, anzufassen oder anzusprechen. Dies gilt natürlich nicht für die bewusste Beschäftigung mit den Hunden und Katzen. Hier findet eine Anleitung der Mitarbeiter statt. Zudem wird darauf geachtet, dass die Türen der Gehege und Gänge geschlossen sind.

Allgemeine Verhaltensregeln

- die Tiere nicht stören, wenn sie fressen, trinken, spielen oder schlafen
- Hilfe rufen, wenn man sich nicht sicher fühlt
- den Hund, die Katze auf einen zukommen lassen
- Beobachten des Verhaltens der Tiere
- nicht ansehen, nicht anfassen, nicht ansprechen (gilt für Besucher der Tierpension)
- ...

Verhalten beim Betreten der Box

- Schleusentür schließen
- das Tier in der Box beobachten
- Tür langsam öffnen
- Hände unten lassen, ruhig atmen, langsame Bewegungen, den Hund nicht anschauen, das Tier auf sich zukommen lassen.
- ...

●●● Notizen



●●● T5 Verhalten gegenüber den Kunden

Die Auszubildenden zeigen den Kunden die Tierpension und erklären wie die Tiere versorgt werden. Außerdem kommen sie beim Bringen und Abholen der Tiere in Kontakt mit den Kunden.

- Respektvolle Umgangsform
- Informationen geben zur Tierpension und zum Tier
- bei schwierigen Fragen, Fachkraft holen
- ...

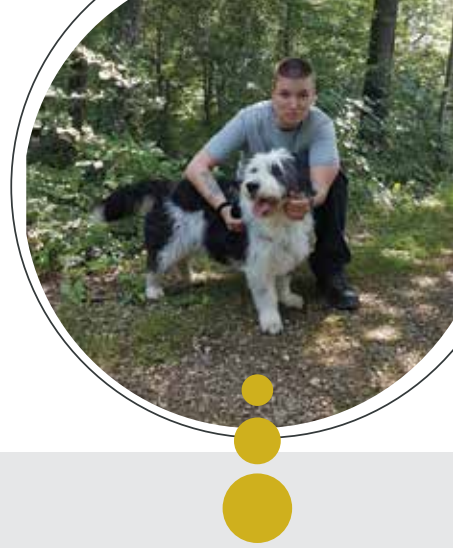
●●● T6 Allgemeinwissen Hunden und Katzen

Die Auszubildenden lernen in Praxis und Theorie verschiedene Hunde- und Katzenrassen kennen. Sie lernen Verhaltensweisen der Tiere zu deuten und das eigene Verhalten anzupassen. Sie lernen Krankheiten oder Verletzungen zu erkennen.

●●● T7 Fütterung

Die Auszubildenden lernen die Fütterung in Theorie und Praxis.

- Trockenfutter, Nassfutter
- Abwiegen, abmessen
- Individuelle POINT Futterpläne pro Tier
- ...



●●● T8 Kennenlernen der Arbeitsmittel:

Die Auszubildenden sollen sich mit Funktion und Namen der gängigen Arbeitsmittel vertraut machen. Sie lernen, wie diese richtig benutzt, gewartet und gelagert werden.

Überblick über das Material

- Handbesen, Handschauffel
- Putztücher (nach POINT-Farbsystem)
- Wischmopp, Besen, Schrubber, Abzieher, Abfallzange
- Putzmittel (nach POINT System)
- Tierschüsseln: verschiedene Höhen und Größen
- Beschäftigungsmaterial für die Tiere
- ...

●●● Notizen

Praktische Inhalte : die Arbeiten



●●● P1 Putzarbeiten :

Hunde und Katzen haben eine Innenbox und einen Außenbereich. Die Putzarbeiten haben im Hundebereich und im Katzenbereich einen ähnlichen Ablauf. Die Mitarbeiter arbeiten in Zweierteams und sind immer für Putzen, Fütterung und Pflege von mehreren Boxen verantwortlich.

Allgemeiner Ablauf

Arbeitsmaterial vorbereiten

- Material vorbereiten : Putzgeräte und Putzmittel
- ...

Innenbox (Hunde sind im Außenbereich, Katzen sind im Gehege während geputzt wird)

- Futterschüsseln, Decken und Spielsachen einsammeln
- Haufen aufheben, Toilette reinigen, kehren, Wände und Boden nass putzen, trocken wischen
- desinfizieren
- Wasser, Futter, Spielzeug in die Box stellen
- ...

Außenbox (Hunde sind im Innenbereich, Katzen sind im Gehege während geputzt wird)

- Haufen aufheben, kehren, putzen
- Desinfizieren
- ...

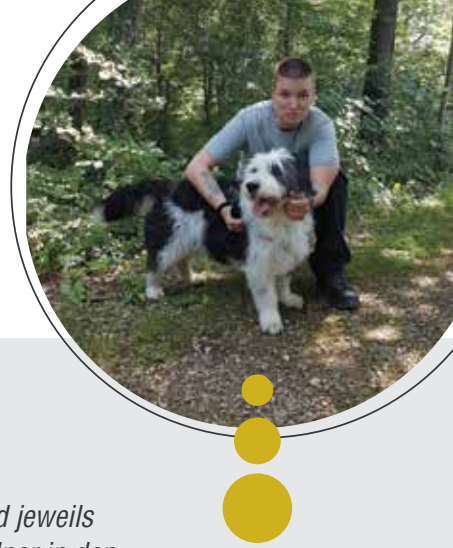
Spielwiesen

- Haufen aufheben
- mähen
- ...

Wichtig : Beim Betreten und Verlassen der Gehege die **Türen kontrollieren** .
Die Tiere sollen nicht entlaufen !

Weitere Putzarbeiten

- Gang putzen
- Tierarzttraum und Quarantäne putzen
- Fenster putzen
- Tierküche , Waschraum, Anlieferung putzen
- ...



●●● P2 Fütterung

Das Futter wird in der Futterküche vorbereitet. Die Boxen sind nach Farben und jeweils mit den Zahlen 1-4 gekennzeichnet. In der Futterküche befinden sich Futterordner in den entsprechenden Farben. Mit Hilfe des Futterplans wird geregelt, was das entsprechende Tier zu fressen bekommt. Zusätzlich wird ein Piktogramm mit der entsprechenden Farbe und Nummer der Box auf die fertige Futterschüssel gelegt.

Die Hunde, die in der Tagespflege betreut werden, wechseln die Boxen öfters. Hier wird das Futter mit dem jeweiligen Foto vom Hund auf die jeweilige Schüssel gelegt.

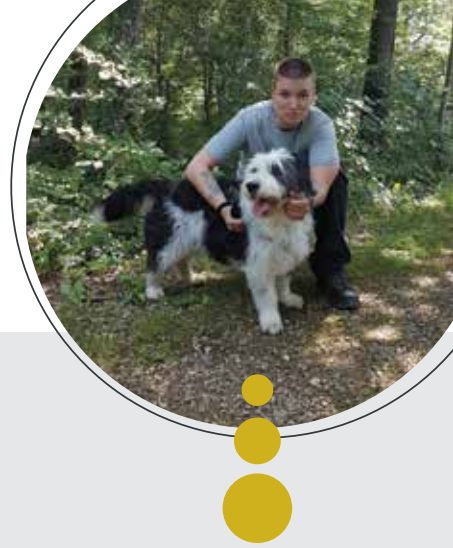
Futter zubereiten

- Futterplan des Tieres beachten
- Schüsselgröße beachten
- Nass- oder Trockenfutter abwiegen
- Futter auf den Wagen stellen
- Wasser vorbereiten
- Futter verteilen
- ...

●●● P3 Beschäftigung, Pflege der Hunde und Katzen

Die Tierpfleger sind im direkten Kontakt mit den Tieren immer dabei und verantwortlich. Die Auszubildenden werden im Umgang mit den Tieren angeleitet und assistieren.

- Beobachtung des Verhaltens der Tiere
- Spiele mit den Katzen
- Beschäftigung mit dem Hund auf der Spielwiese
- Gassi gehen
- Hund kämmen und duschen
- ...



●●● P4 Umgang mit dem Kunden

- Kunden durch die Tierpension führen
- dem Kunden das Tier bringen, wenn er es abholt
- ...

●●● P5 Ordnung am Arbeitsplatz

Ein sorgsamer Umgang mit Material und Arbeitsgeschirr ist wichtig. Es wird sauber gehalten und an seinen Platz geräumt. Zur Ausbildung gehört auch die Mülltrennung.

- Geschirr reinigen und pflegen
- Müll trennen und sortieren: verschiedene Müllsorten und Müllcontainer unterscheiden für Kompost, Valorlux (Tetrapack, Metallverpackungen und Plastik) Papier, Glas, Holz, Metall, Sondermüll und Restmüll
- ...

●●● Notizen



Bauernbetrieb



4.3 Bauernbetrieb



Theoretische Inhalte

T1	Arbeitsorte	39
T2	Arbeitsorganisation im Team	40
T3	Sicherheit und Hygiene	40
T4	Allgemeinwissen	41
T5	Kennenlernen der Arbeitsmittel	42

Praktische Inhalte: die Arbeiten

P1	Tierpflege: Stall putzen, Tiere füttern	43
P2	Arbeiten auf der Hühnerfarm	44
P3	Arbeiten im Eierraum	45
P4	Ackerbau: Feldarbeit - Gartenarbeit	45
P5	Sonderarbeiten	46
P6	Ordnung am Arbeitsplatz	46

Theoretische Inhalte



●●● T1 Arbeitsorte: Bereiche und Räumlichkeiten

Im Bauernbetrieb der APEMH werden Tiere gezüchtet: Kühe, Schweine, Schafe und Kaninchen, sowie Hähnchen auf der Geflügelfarm (auch "Pouletsfarm" genannt).

Auf der Hühnerfarm gibt es die eierlegenden Hennen. Die Eier werden vor Ort gesammelt und im separaten Eierraum zum Verkauf verpackt. Die Hähnchen und eierlegenden Hühner werden nicht im Betrieb gezüchtet, sondern jung eingekauft: Hähnchen mit 5 Wochen, Hühner mit 18 Wochen.

Produkte wie Fleisch und Eier werden in der Metzgerei weiter verarbeitet und im Laden verkauft. Die Arbeit geschieht im Stall, aber auch draußen auf dem Hof, auf dem Feld und im Garten. Die Arbeiten richten sich nach Saison und Wetter.

Arbeitsbereiche des Bauernbetriebs

Stall

- große Tiere: Kühe, Schweine, Schafe
- kleine Tiere: Kaninchen
- Geflügelfarm ("Pouletsfarm"): Hähnchen, Puten
- Hühnerfarm: eierlegende Hühner
- Eierraum: Verpackung der Eier
- Außenbereich der Ställe: Hof, Silo, Misthaufen
- ...

Lager

- Scheune für Heu und Stroh
- Kartoffelkeller
- Lager für Werkzeug und Maschinen
- ...

Feld

- Weide
- Felder mit Grünfutter, Getreide (Weizen und Gerste), Mais
- Felder mit Kartoffeln
- ...



●●● T2 Arbeitsorganisation im Team

Dieses Kapitel betrifft die Einteilung der Arbeiten, die Gruppe, die besonderen Ereignisse. Im Winter ist eine festere Planung möglich. Im Sommer richtet sich die Planung stark nach den Wetterverhältnissen.

Inhalte

- Arbeitsordnung: Regeln, Arbeitszeiten
- Arbeitsplanung: Tagesplanung, Wochenplanung, Einteilung der Arbeiten, Versammlungen (Zeit, Ort, Themen)
- Hilfsmittel: POINT Wochenplan, Kalender und Piktogramme im POINT System,...
- ...

●●● T3 Sicherheit und Hygiene

Bestimmte Regeln müssen beachtet werden, um Unfälle zu vermeiden. Die Kleidung muss den Arbeiten und Wetterbedingungen angepasst sein. Im Bauernbetrieb gilt eine strenge Hygiene. Um Krankheiten vorzubeugen, muss in den Ställen die vorgeschriebene Hygiene befolgt werden, besonders im Kaninchenstall und auf der Hühnerfarm.

Geschlachtet wird am Hof nur das Kleinvieh: Geflügel und Kaninchen. Sie werden aber auch lebend verkauft. Die Großtiere kommen in das öffentliche Schlachthaus.

Sicherheit

- Sicherheitszeichen: Verbote, Gebote, Gefahrenzeichen
- Umgang mit Werkzeug und Maschinen
- Maßnahmen zur Unfallvermeidung und zum Brandschutz
- Verhalten bei Unfällen, Pannen, Alarm, Feuer
- ...

Arbeitskleidung

- Arbeitsschuhe und Arbeitskleider nach Sicherheitsnormen
- je nach Arbeit zusätzliche Schutzmaßnahmen: Gehörschutz, Schutzbrille, Handschuhe, Schutzmaske usw.
- an das Wetter angepasste Kleidung
- sorgsamer Umgang mit der Arbeitskleidung: Kleidung wechseln, Schuhe putzen...
- ...



Persönliche Hygiene

- körperschonende Techniken: richtig heben, tragen, kehren,...
- Hygiene vor dem Essen: Hände waschen
- Schuhe putzen
- ...

Tierhygiene, um Ansteckung zu vermeiden

- auf der Hühner- und Geflügelfarm, im Kaninchenstall, im Schweinestall: Desinfektionsbad oder Plastikschutz für die Schuhe
- ...

●●● T4 Allgemeinwissen: Tierarten, Zucht...

Der Auszubildende bekommt während der praktischen Ausbildung einen Überblick über die Tierarten des APEMH-Bauernhofs: Welche Tiere gibt es? Welche Produkte liefern die Tiere? Welche Tiere werden gezüchtet? Wie läuft die Zucht ab? Woran erkennt man, ob ein Tier krank ist? Welches Futter wird gebraucht? Was wird auf dem Feld angebaut? ...

Tierarten im Bauernbetrieb

- große Tiere: Kühe, Schweine, Schafe
- kleine Tiere: Kaninchen
- Geflügel: Hähnchen, Puten
- eierlegende Hühner
- ...

Futter

- Grünfutter: Silo, Heu
- verschiedene Sorten Kraftfutter
- ...

Material zum Einstreuen

- Stroh
- Späne
- ...



●●● T5 Kennenlernen der Arbeitsmittel: Material, Werkzeug, Geräte...

Durch die praktische Arbeit lernen die Auszubildenden die Geräte und ihre Funktion kennen. Sie sollen ebenfalls wissen, welche Maschinen zur Feldarbeit eingesetzt werden, auch wenn sie diese nicht selbst bedienen. Sie lernen, wie sie geputzt und gelagert werden.

Überblick über Werkzeug und Geräte

- Mistgabel, Heugabel, Rechen
- Schaufel, Spaten
- Besen, Eimer, Schlauch
- Schubkarren, Transportwagen
- ...

Überblick über die wichtigsten Maschinen und Anhänger

- Hochdruckreiniger, Futterschnecke
- Pflanzmaschine für Gemüse, für Kartoffeln
- Erntemaschine für Kartoffeln
- Traktor, Pflug, Mähdrescher
- Heuwender, Schwader, Heupresse
- Feldspritze, Düngerstreuer, Güllefass, Miststreuer
- ...

●●● Notizen

Praktische Inhalte: die Arbeiten



●●● P1 Tierpflege: Stall putzen, Tiere füttern

*Kühe und Schafe stehen von April bis November auf der Weide.
Die Arbeit im Stall fällt in diesem Bereich also nur in den Wintermonaten an.
Schweine, Kaninchen und Geflügel werden das ganze Jahr über im Stall versorgt.*

*Die verschiedenen Ställe müssen die jeweiligen Normen der Hygiene beachten.
Dazu gehört auch, dass man beim Wechseln des Stalls seine Schuhe desinfizieren muss.*

Allgemeiner Ablauf im Stall

Kontrolle und Transport

- Vor dem Hineingehen: Regeln der Hygiene befolgen
- Tiere kontrollieren: auffällige Tiere melden, tote Tiere melden
- Tiere umsetzen: zur Zucht, zum Schlachten
- Schlachttiere transportieren (Kaninchen, Hähnchen, Puten)
- ...

Beim Hinausgehen die **Riegel kontrollieren**: die Tiere sollen nicht entlaufen!

Putzen

- Stall ausmisten
- Bänder, Tränken, Boden putzen
- frisch Einstreuen
- Stall oder Vorraum kehren
- ...

Füttern

- Futter holen: Futter aus der Schneck, Heu, Futter für Jungtiere,
- Futtermenge beachten
- Wasser geben, Tränken kontrollieren
- ...



Speziell für den Kaninchenstall

- Nester kontrollieren und säubern
- Desinfektion von Nesten/Futterschüssel alle 8 Wochen
- Desinfektionsbad für Schuhe
- ...

Speziell für den Geflügelstall ("Pouletsfarm")

- Desinfektionsbad für Schuhe putzen und auffüllen
- gehäckseltes Stroh einstreuen
- leeren Stall misten, putzen, neue Hähnchen einsetzen (im 3-4 Wochenrhythmus)
- ...

●●● P2 Arbeiten auf der Hühnerfarm

Im Hühnerstall gibt es nur eierlegende Hennen, verteilt auf 4 Ställe: 3 davon sind immer besetzt. Dreimal im Jahr werden neue Hühner gekauft. Sie legen etwa 14 Monate lang und werden danach zu Suppenhühnern verarbeitet.

Die Eier werden zweimal am Tag gesammelt und in den Eierraum transportiert.

Die Fütterung der Hühner läuft automatisch über Computer und Futterschnecke.

Eier sammeln und transportieren

- Bänder laufen lassen
- im Vorraum: Eier vom Band einsammeln
- im Stall: Eier vom Boden einsammeln
- Eier auf Plateaus und in Kisten packen
- Kisten zum Eierraum transportieren
- ...

Stall und Maschinen putzen

- Bänder ausmisten
- Bänder putzen, Maschine desinfizieren
- kehren
- Großputz mit Hochdruckreiniger (jährlich)
- ...



●●● P3 Arbeiten im Eierraum

Das Sortieren und Verpacken der Eier geschieht im Eierraum.

Eier sortieren, etikettieren und verpacken

- Eier sortieren, etikettieren und verpacken
- sortieren: Eier aufs Band legen (automatische Sortierung nach Größen von S bis XXL)
- kontrollieren und stempeln (Herkunftsnachweis)
- Eier in Kartons verpacken (Kartons für 6 und für 30 Eier)
- Kartons etikettieren und mit Datum bedrucken (mindestens haltbar bis)
- Eier im Kühlraum lagern
- beim Ausliefern helfen
- ...

Raum putzen

- Bänder und Tische putzen
- Boden putzen
- ...

●●● P4 Feldarbeit - Gartenarbeit

*Der Bauernbetrieb sorgt selbst für das Mähen, Pressen und Einfahren von Heu, Stroh und Mais.
Auf dem Feld werden zusätzlich Kartoffeln und Futterrüben angebaut.
Heu, Silo und Rüben sind Futter für die Tiere.
Die Kartoffeln werden im Laden verkauft.*

- Boden vorbereiten
- säen oder setzen
- düngen
- ernten
- ...



●●● P5 Sonderarbeiten

Es gibt Arbeiten, die nur selten vorkommen oder von der Saison abhängen.

- Schafe scheren (einmal im Jahr), Klauen pflegen
- Umzäunungen montieren und reparieren
- anstreichen: Siloplatz, Pfosten, Anhänger, Stall...
- ...

●●● P6 Ordnung am Arbeitsplatz

*Ein sorgfältiger Umgang mit den Geräten und der Arbeitskleidung ist wichtig.
Zur Lehre gehört auch die Mülltrennung.*

- Werkzeug und Maschinen putzen, warten und lagern
- Räume kehren
- Müll trennen: verschiedene Müllsorten und Müllcontainer unterscheiden für Kompost, Valorlux (Tetrapack, Metallverpackungen und Plastik), Papier, Glas, Holz, Metall, Sondermüll, Restmüll
- ...

●●● Notizen

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....





Notizen

Copyright:

Text, Fotos, Logos und POINT-Piktogramme: APEMH

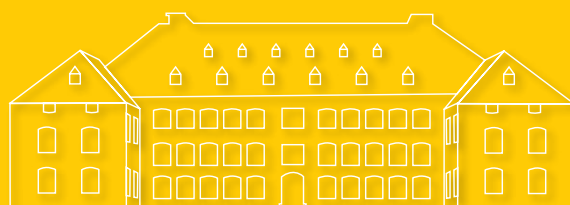
Europäisches Logo für Leichte Sprache von „Inclusion Europe“; www.inclusion-europe.org



APEMH Formation et Travail a.s.b.l.
Domaine du Château

10, rue du Château
L-4976 Bettange-sur-Mess

www.apemh.lu



APEMH - September 2023